

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### IV. Eheschlüsse

[urn:nbn:de:bsz:31-220817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220817)

Es ergibt sich hieraus, daß die Sterblichkeit der Uebereinjährigen im Jahre 1884 mit 1,57 von 100 oder 15,7 von 1000 nächst derjenigen von 1860 die günstigste der ganzen Reihe war. Die Vertheilung der Gestorbenen nach dem Familienstand war im Jahr 1884 die folgende:

	leblich		verheirathet	verwitwet	geschieden	unbekannt	zusammen
	unter 14 J. alt	über 14 J. alt					
männlich	10 294	2 380	4 944	2 039	14	32	19 703
weiblich	8 680	2 666	4 267	3 290	15	5	18 923
zusammen	18 974	5 046	9 211	5 329	29	37	38 626

Im Allgemeinen starben von 100 Personen dieser Abtheilungen im J. 1884:

männlich	4,01	1,06	1,92	7,41	5,18	—	2,57
weiblich	3,33	1,19	1,66	5,28	2,71	—	2,35
zusammen	3,67	1,13	1,79	5,93	3,52	—	2,46

(Die Vertheilung der Gestorbenen auf die Monate des Jahres 1884 s. bei den Eheschlüssen.)

### III. Ueberschuß der Geborenen.

Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen belief sich im J. 1884 auf 16 683 und war im Vergleich zu anderen Jahren ein ziemlich starker. Durch denselben würde die Bevölkerung um mehr als 1 Prozent (1,06 %) zugenommen haben, wenn nicht auf der andern Seite der Ueberschuß des Wegzugs aus dem Lande über den Zugang stände.

### IV. Eheschlüsse.

	1 Eheschluß auf Einw.	auf 1000 Einw. Eheschlüsse		1 Eheschluß auf Einw.	auf 1000 Einw. Eheschlüsse		
1875	12 797	117,8	8,5	1880	10 070	155,9	6,4
1876	12 320	123,2	8,1	1881	10 028	156,6	6,4
1877	11 400	134,2	7,4	1882	10 101	155,5	6,4
1878	10 861	141,9	7,0	1883	10 234	153,4	6,5
1879	10 469	148,2	6,7	1884	10 399	151,0	6,6

Im J. 1884 wurden 10 399 Ehen geschlossen, 1 auf 151,0 Einw., auf 100 Einw. 0,66 auf 1000 Einw. 6,6. Dagegen wurden 9290 Ehen aufgelöst, nämlich 9213 durch den Tod des einen Ehegatten und 77 durch Scheidung. Die Zahl der bestehenden Ehen nahm also um 1109 zu.

Nachdem von 1861 bezw. von der Einführung vollständiger Gewerbe- und Niederlassungsfreiheit ab die absolute und relative Zahl der Heirathen eine Reihe von Jahren sehr hoch gestanden hatte, trat mit der wirtschaftlichen Krisis von 1873 eine Abnahme derselben ein, welche 1881 mit 6,39 Heirathen auf 1000 Einwohner den tiefsten Stand erreichte.

Seither ist wieder eine langsame Zunahme der Eheschließungen eingetreten; die Heirathsziffer ist aber mit 6,6 immer noch eine sehr geringe.

Der Tod löste 1884, entsprechend der geringeren allgemeinen Sterblichkeit, weniger Ehen auf als in den letzten Vorjahren, nämlich 9213 gegen 9391 im Jahre 1883 und 9448 im Jahre 1882. Dabei ist aber die Zahl der gestorbenen Eheleute im Vergleich zu früheren Jahren immer noch sehr hoch, was indessen nicht auf eine größere Sterblichkeit unter den Eheleuten schließen läßt, sondern in der stark gestiegenen Zahl der bestehenden Ehen begründet ist.

Die Zahl der Ehescheidungen ist in Baden eine sehr geringe; 1884 betrug sie 77 gegen 98 im Jahre 1883.

Die Zahl der nach der Religion gemischten Eheschließungen war 1884 geringer als im Jahre 1883 (1296 oder 11,98 % aller Eheschließungen gegen 1305 oder 12,76 % im Vorjahr). Ungeachtet derartiger jährlichen Schwankungen nimmt die Zahl solcher Eheschließungen, namentlich im Verhältniß zu der Gesamtzahl der Eheschließungen, im Allgemeinen zu und war sie auch 1884 höher als im Durchschnitt der Beobachtungsjahre 1868/84 (1213 oder 10,38 %).

Was die nicht in die Tabelle aufgenommenen Verhältnisse anbelangt, so war zunächst der Familienstand der Eheschließenden 1884 der folgende: in 8355 Fällen (80,34 % der Eheschlüsse) waren beide Theile leblich, in 250 Fällen (2,40 %) beide Theile verwitwet, in 377 Fällen (3,63 %) der Mann leblich und die Frau Wittwe, in 1363 Fällen (13,11 %) der Mann Wittwer und die Frau leblich, endlich in 53 Fällen (0,51 %) ein Theil geschieden (in 22 Fällen der Mann, in 31 Fällen die Frau; und zwar 19mal M. gesch. Fr. leblich, 3mal M. gesch. Fr. Wittwe; 20mal Fr. gesch. M. leblich, 11mal Fr. gesch. M. Wittwer); in 1 Fall (0,01 %) waren beide Theile geschieden. In 91 Fällen ging der Mann, in 14 Fällen die Frau eine dritte, in 3 Fällen der Mann eine vierte Ehe ein.

Nach dem Wohnort gehörten in 6595 Fällen (63,42 %) beide Eheschließenden der Gemeinde der Eheschließung, in 3121 Fällen (30,01 %) verschiedenen Gemeinden Badens an. In 599 Fällen (5,76 %) war der bisherige Wohnort eines Theiles, in 84 Fällen (0,81 %) derjenige beider Theile im Auslande. Nach der Staatsangehörigkeit war in 8698 Fällen (83,64 %) der Mann Badener und die Frau Badenerin, in 559 Fällen (5,38 %) der Mann Badener, die Frau Nichtbadenerin, in 858 Fällen (8,25 %) der Mann Nichtbadener, die Frau Badenerin; in 284 Fällen (2,73 %) beide Theile Nichtbadener.

Bei 424 Eheschließungen wurden durch Eintrag in das Heirathsbuch 549 vorehelich geborene Kinder als ehelich anerkannt.

Ein Mann (im Alter von 54 Jahr) und 5 Frauen (je 1 im Alter von 25, 39, 41 und 2 von 54 Jahren) konnten die Heirathsurkunde nicht unterschreiben; der Mann war blind, 1 Frau Ausländerin, 2 Hausiererinnen, 2 Fabrikarbeiterinnen.

Nach den Monaten des Jahres vertheilten sich die Eheschließungen, sowie die Geburten und Sterbefälle in folgender Weise:

	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	im Ganzen
Eheschließungen . . .	1037	1197	576	786	1208	732	704	693	684	1030	1161	591	10399
Geborene, lebend . . .	4552	4324	4893	4346	4538	4381	4607	4435	4404	4399	4359	4471	53709
"  tobt. . . . .	155	135	129	133	119	127	134	143	127	138	126	134	1600
"  zusammen . . .	4707	4459	5022	4479	4657	4508	4741	4578	4531	4537	4485	4605	55309
Gestorbene, ohne Todtgeb. . .	2983	2907	3358	3206	3121	2917	3273	3368	2963	2912	2836	3182	37026

Durchschnittlich auf den einzelnen Tag

Eheschließungen . . .	33,5	42,8	18,6	26,2	39,0	24,4	22,7	22,4	22,8	33,2	38,7	19,1	28,5
Geborene überhaupt . . .	151,8	159,3	162,0	149,3	150,2	150,3	152,9	147,7	151,0	146,4	149,5	148,5	151,5
Gestorbene (ohne Todtgeb.) . . .	96,2	103,8	108,3	106,9	100,7	97,2	105,6	108,6	98,8	94,0	94,5	102,6	101,4
Todtgeborene . . . . .	5,00	4,82	4,16	4,43	3,84	4,23	4,32	4,61	4,23	4,45	4,20	4,32	4,38

#### V. Die Zugezogenen und die Weggezogenen.

Von erheblicher Bedeutung für die Zu- und Abnahme der Bevölkerung und für deren Zusammensetzung ist der Zu- und Wegzug von Ort zu Ort, von Bezirk zu Bezirk und über die Grenzen des Landes. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen des Verkehrs und der Freizügigkeit ist es nicht möglich, die auf diesem Gebiet d. h. durch Veränderung des Wohn- oder Aufenthaltsorts vor sich gehenden Thatsachen, ebenso wie die Geburten, Sterbefälle und Eheschlüsse einzeln zu beobachten und zu verzeichnen.

Nur ein Theil dieser Bewegung läßt sich annähernd zahlenmäßig verfolgen. Es ist dies die nach überseeischen Ländern vor sich gehende Auswanderung, welche dadurch einer Schätzung zugänglich wird, daß in den deutschen Seehäfen, sowie in Antwerpen die Auswanderer nach den Heimathstaaten, im Havre im Allgemeinen gezählt werden. Nach dem damit sich ergebenden Anhalt ist die Zahl der aus Baden über See, fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika Ausgewanderten für 1880 auf 13 000, für 1881 auf 13 000, für 1882 auf 12 000, für 1883 auf 10 000, für 1884 auf 7 500 geschätzt worden (vgl. Nr. 11 Band IV).

Wie groß die Zahl der Personen ist, welche sich zu vorübergehendem oder dauerndem Aufenthalt aus Baden in die Nachbarländer und andere europäische Staaten begeben und umgekehrt von dort nach Baden kommen, welchen Altersklassen, welchem Familienstande u. diese Personen angehören, läßt sich, wie bemerkt, auch annähernd nicht schätzen. Ebensovienig ist es möglich, diejenigen Personen einigermaßen vollständig im laufenden zu ermitteln, welche innerhalb des Großherzogthums den Wohnort ändern. Von welcher Bedeutung diese Bewegung ist und wie in einem bestimmten Zeitpunkte ihre Wirkung sich gestaltet, tritt aus den Ergebnissen der Volkszählungen über den Geburtsort und die Staatsangehörigkeit hervor. Im Jahr 1880 wurden (bei einer Gesamtbevölkerung von 1 570 254) in Baden 100 277 im Ausland Geborene und 97 147 Personen fremder Staatsangehörigkeit, 340 194 an einem andern Orte Badens als dem Aufenthaltsorte Geborene gezählt, während, abgesehen von den etwa 160 000 in Amerika lebenden aus Baden Gebürtigen, in der Schweiz 30 000, in Württemberg 12 000 u. geborene Badener sich vorfanden.

Nur der geringste Theil der Bevölkerungsbewegung über die Landesgrenzen ist mit einer Veränderung der Staatsangehörigkeit verbunden, welche in der Tabelle II dargestellt ist, soweit dieselbe durch Ertheilung einer Aufnahme- oder Entlassungsurkunde erfolgt. Namentlich traten die Zugehenden nur selten in den badischen Staatsverband ein. Im Jahr 1884 wurden urkundlich